

1-2025

FILME ZUM STREAMEN DAS MAGAZIN FÜR ANGELN+URLAUB

GLOBAL ANGLER

VOLUME 35

Online 17,90 € | Österreich 13,30 € | Schweiz 20,80 CHF | APRIL 2025 - OKTOBER 2025 | Luxemburg 13,30 € | Italien 14,00 €

VIDEOREPORTAGEN

ZUM STREAMEN!

- TRINIDAD
TARPOH MAXIMUM
- MARLIN
IMPERIUM

TRINIDAD

DER ABSOLUTE GEHEIMTIPP FÜR JEDEN
DER EINEN TARPOH FANGEN MÖCHT

- DSCHIBUTI
- COSTA RICA
- GRÖNLAND
- MADAGASKAR
- BRITISH COLUMBIA

PANAMA

MIT DER FLIEGE VOR DER PAZIFIKKÜSTE
UND IM GROßEN PANAMAKANAL

BRASILien

ANGELABENTUER IM AMAZONASBECKEN
PFAUENBARSCH IN REKORDGRÖßEN

UND NATÜRLICH WIEDER VIELES MEHR!

GLOBAL ANGLER

TARPONS VOR TRINIDAD - FILME ZUM STREAMEN



1-2025: Panama, Grönland, Madagaskar, Trinidad, Kanada, Brasilien, Costa Rica und vieles mehr...

SPINNFISCHEN - FLIEGENFISCHEN - BIG GAME - DIE GANZE WELT DES ANGELNS
DIE GANZE WELT DES REISENS - INDIVIDUAL - PAUSCHAL - FAMILIENURLAUB



COSTA RICA

Die Schweiz Mittelamerikas

Text & Fotos: Matthias Prill

Gelegen zwischen Panama und Nicaragua, mit der Pazifikküste im Westen sowie der Karibikküste im Osten. Tropische Palmenstrände, dichter grüner Urwald mit einer reichen Flora und Fauna sowie ein unglaublicher Fischreichtum, speziell an der Pazifikküste. Im Vergleich zu anderen Nationen dieser Region zeichnet sich Costa Rica durch seine vorbildlichen Naturschutz-, Gesundheits- und Bildungsprogramme aus.



Die Bucht am Manuel Antonio Nationalpark diente schon mehrmals als spektakuläre Filmkulisse.

Schon 1948 wurde das Militär zu Gunsten von Bildung und Gesundheit abgeschafft und heute wird Costa Rica auch die Schweiz Zentral Amerikas genannt. Basierend auf einer allgemeinen sozialen Gerechtigkeit hat Costa Rica seit den 50er Jahren seine Demokratie bewahrt und ist bis heute von größeren sozialen Unruhen und Diktatoren verschont geblieben. Der Naturschutz auf allen Ebenen hat in Costa Rica einen hohen Stellenwert, 27% der gesamten Landfläche von 51.000 Quadratkilometern stehen unter Naturschutz und es gibt aktuell über 160 Nationalparks und Schutzgebiete. Die Erfolge der langjährigen Naturschutzprogramme haben den Ökotourismus und die verantwortungsvolle Sportfischerei zu einer wertvollen Einnahmequelle für Costa Rica und seine Bewohnern gemacht. Alleine der Internationale Flughafen SJO in der Hauptstadt San Jose fertigt im Jahr knapp sechs Millionen Passagiere ab, Tendenz steigend.

Die Reise
Es ist wieder einmal soweit, dieses Jahr zum dritten Mal in Folge im Januar nach Costa Rica. 2025 mit zwei bunt gemischten Gruppen und Gästen aus Deutschland, der Schweiz

und Kanada. Ich fliege mit der ersten Gruppe, Markus, Hans und Sascha, von Frankfurt nach Zürich, wo wir unseren Schweizer Gast Frank im Transitbereich treffen.



Nach neunzig Minuten Aufenthalt geht es in elf Stunden von Zürich direkt nach San Jose. Durch den frühmorgendlichen Flug nach Westen und der siebenstündigen Zeitverschiebung landen wir problemlos am Abreisetag Ortszeit nachmit-

tags in Costa Rica. Das komplette Gepäck kommt recht schnell, die Schlange am Zoll ist etwas länger, aber die Einreise geht wie immer in Costa Rica zügig und problemlos voran. Als wir aus dem Terminal treten, begrüßt uns erstmal eine Wand aus dichter warmer Tropenluft, 28 Grad in der Spätnachmittagssonne. Wir werden von unserem Fahrer mit einem modernen Großraum Van mit einer gut gefüllten Kühlbox an Bord erwartet. Vor uns liegt nun eine 160 km lange Fahrt von San Jose zum kleinen Küstenort Quepos, westlich an der Pazifikküste gelegen. Durch den Verkehr in der Großstadt und später auf der engen Küstenstraße dauert die Fahrt im Schnitt drei Stunden, aber es kann in Ausnahmefällen auch länger dauern. Aber an diesen Nachmittag verläuft unsere Fahrt ohne Vorkommnisse, das kalte Bier und der sehr gute Rum Centenario 12 mit Ananassaft zusammen mit dem Ausblick auf die interessante Landschaft lassen die Zeit wie im Fluge vergehen. Wie erwartet erreichen wir unser Ziel, das BW Kamuk Hotel an der Uferpromenade von Quepos gegen 19:30 Uhr.

Das obere Mittelklassehotel befindet sich in unmittelbarer Nähe verschiedener Restaurants, diverser Läden und Supermärkte und ist zu Fuß nur maximal zehn Minuten

von der Marina, unserem Ausgangspunkt der Bootscharter, entfernt. Ein üppiges Abendessen in der Nähe des Hotels rundet diesen, mittlerweile sehr langen Tag, perfekt ab. Am kommenden Morgen ausschlafen und mit den Gästen, die alle zum ersten Mal überhaupt in Costa Rica sind, den Ort Quepos und seine Umgebung erkunden. diverse Angelläden sowie ein Rund um die Uhr Notfall Krankenhaus werden allen Ansprüchen gerecht. Von Quepos führt eine gewundene, enge, von Restaurants und kleinen Hotels gesäumte, Straße zu dem sechs Kilometer entfernten Manuel Antonio Strand. Der Strand ist ein beliebtes Aus-

Quepos und Umgebung
Die Kleinstadt Quepos an der Pazifikküste mit ungefähr 20.000 Einwohnern ist hauptsächlich als Eingangsportal zu dem international bekannten Manuel Antonio Nationalpark bekannt.

Der kleine eigentliche Stadtkern besteht aus einer Uferpromenade mit Blick auf eine wunderschöne Lagune und ein paar wenigen Straßenblöcken mit diversen Läden, Restaurants und einer regionalen Busstation.

In unmittelbarer Nähe des Stadtkerns befindet sich die erst 2014 eröffnete Marina Pez Vela, eine hochmoderne Hafenanlage mit allen technischen und logistischen Voraussetzungen für die Sportfischerei. Verschiedene hochklassige Restaurants, exklusive Shops, Snackbars,

flugsziel, auch befindet sich hier der eigentliche Eingang zum Nationalpark. Obwohl dieser Teil von Quepos speziell in der Hochsaison sehr voll und lebendig ist, blieb der rustikale Charme der Pazifikküste erhalten, große Hotelanlagen, hässliche Betonbauten, Diskotheken und ähnliches sucht man hier vergebens.

Es ist deutlich zu sehen und zu fühlen wieviel Wert in Costa Rica auf Naturschutz gelegt wird. Es ist in Manuel Antonio nicht ungewöhnlich in einem Restaurant in unmittelbarer Nähe große bunte Ara-Papageien, Tukane, Affen und Reptilien zu sehen. Quepos ist der Austragungsort des jährlichen Pelagic Rockstar Fishing Tournament, 2025 mit Preisgeldern im Gesamtwert von 2,3 Millionen U\$ Dollar, 107 teilnehmenden Teams mit insgesamt 606 Anglern sowie Startgeldern von bis zu unglaublichen 66.500,00 US Dollar, um in allen Kategorien im Wettbewerb zu stehen.

Es geht los
Den ersten Tag nach unser Ankunft verbringen wir zur Akklimatisierung im Ort bevor wir den Spätnachmittag in einem Manuel Antonio Strandrestaurant bei Thunfisch Tartar und Rum Cocktails ausklingen lassen. Der frühe Sonnenuntergang ab 17:00 ist ein einmaliges Spektakel an diesem Strand und viele Leute kommen extra aus Quepos, nur um hier ein, zwei Stunden bei dem Sonnenuntergang zu verbringen. ►



Der moderne Hafen Quepos ist der ideale Ausgangspunkt für Big Game Ausfahrten. Reiseveranstalter M. Prill (zweiter v. links) mit seiner Reisegruppe.





⌚ Pünktlich los ging es zu den weit entfernten Billfish-Fanggründen.

Gegen 20:00 Uhr sind wir alle wieder im Hotel, voller Vorfreude, der erste Tag Offshore beginnt morgen mit dem Lobby Call um 06:00 Uhr. Eine Frühstücksbestellung wird noch per Whatsapp an unsere Partner Snackbar geschickt und genug für heute. An Angeltagen frühstücken wir in der Marina. Unser Frühstück aus Burritos, frischer Kaffee und gepressten Orangensaft erwarten uns schon bei unserer Ankunft zu Fuß um 06:15 Uhr. Die Angelkarten werden gekauft und um 06:45 Uhr treffen wir unsere langjährigen örtlichen Partner, zwei US Amerikaner, Andy & Connie, Besitzer von sieben Charterbooten in Quepos. Um kurz vor sieben Uhr sind wir auf dem Boot, pünktlich um sieben heißt es Leinen los.

Der erste Tag Offshore

Hohe Erwartungen, das Pelagic Rockstar Tournament vor drei Tagen hat in zwei Tagen Fischen unglaubliche Zahlen verbucht. 2425 Billfish (2325 Segelfische, 95 Blue Marlin, 4 Black Marlin, 1 Striped Marlin) Catch & Release, dazu 11 Mahi Mahi (der Größte 35 Pfund), 20 Yellowfin Thun mit einem 171.1 Pfünder

Tournament Rekord! Was hier auf fällt, sind die niedrigen Zahlen für Mahi Mahis. Normalerweise sind Mahi Mahis als Beifang auf den Segelfischruten immer sehr häufig vertreten, in der Saison 2024 waren zweifel-



lige Stückzahlen, teilweise mit bis zu 50 Pfund, pro Tag normal. Allerdings hat sich bei Segelfischen die Zahl seit dem Tournament 2024 mehr als verdoppelt, letztes Jahr wurden 1081

Segelfische verbucht. Unsere Erwartungen steigen noch höher, als wir während der Ausfahrt mehrmals an der Oberfläche jagende Segelfische bemerken, teilweise im Paar und einmal sogar im Rudel von sechs Fischen.

Perfektes Wetter, mit Vollgas eine Stunde zur ersten Dropzone ungefähr 25 Meilen von der Küste entfernt. Vier Ruten mit geriggten Ballyhoo Köderfischen und einfachen Circle Hooks für Segelfisch, zwei Ruten mit geriggten Bonitos und Teasershirts für Marlin. Dazu wechselnde, hakenlose Teaser im Wasser. Und dann nach nur 15 Minuten der erste Biss...die Rolle glüht und in immer weiterer Entfernung schießt eine silberblaue Rakete aus dem Wasser....Segler.

Unser Gast Hans übernimmt den ersten Fisch....und nach zwei Minuten ist das Spiel zu Ende. Der Fisch hat sich ausgehängt.

Lange Gesichter und Enttäuschung machen sich breit, aber kurz danach, innerhalb von zwei Minuten, ein Doppelbiss. Zwei Rollen glühen. Zwei silberblaue Raketen steigen hoch. Nach fünf Minuten steigt bei unserem Schweizer Gast Frank der Fisch aus, aber nach wei-

teren 20 Minuten bringt Hans seinen Fisch sicher zur Seite des Bootes. Große Freude bei ihm über seinen ersten Segelfisch. Ein paar Fotos mit dem Fisch längsseits des Bootes und weiter geht es.

In den kommenden Stunden sehen wir unzählige Segelfische jagen, bekommen unzählige Bisse, haken insgesamt elf Segelfische, aber können nur zwei landen. Auch unser Kapitän Junior und Deckhand Brainer können sich die vielen Aussteiger nicht erklären. Über Funk bekommen wir die Nachrichten von anderen Booten, dass extrem viele Segelfische gesichtet werden und auch beißen, aber dass die Aussteigerquote ungewöhnlich hoch ist. Und niemand fängt Mahi Mahis.

Es kann sich in Quepos niemand daran erinnern, dass es einmal eine Saison ohne Mahi Mahi gab. Aber egal, Hauptsache Action auf dem Wasser, die Anzahl von Segelfischbissen macht das ja wieder wett. Dann gegen Nachmittag ein heftiger Biss, aber zu sehen war keine silberblaue Rakete, sondern eine Neon Gelb-Grüne. Mahi Mahi Alarm. Es geht also doch. Mit ungefähr 15 – 20 Pfund kampfstark am leichten Segelfischgerät. Sascha ist an der Reihe und landet diesen unglaublich schönen Fisch innerhalb von zehn Minuten.

Das Abendessen ist gesichert und mit der untergehenden Nachmittags-sonne machen wir uns auf den Heim-

weg. Ein schöner, erfolgreicher Tag auf dem Wasser, schöne Fische, viel Spaß und neue Freundschaften. Bei all unseren Touren steht der Teamgeist an erster Stelle, es geht nicht



Bei Fische werden nach Absprache im Drill auch einmal an einen Mitangler übergeben. Wer einmal bei extremstem Sonnenschein, 35 Grad ohne Schatten, für 80 Minuten einen Marlin gedrillt hat und dann realisiert, dass der Fisch noch 200 Meter entfernt ist, tauscht gerne mal den Platz im Kampfstuhl gegen einen Platz unter dem Sonnendach mit einem kalten Bier in der Hand. Auch wie bei der diesjährigen Tour sind Nichtangler, Angelanfänger oder Angler ohne Hochseeerfahrung herzlich willkommen. Während der Reisevorbereitungen werden alle Teilnehmer vor Abflug detailliert über die kommende Reise, die Angeltechniken und Tagesabläufe informiert. Vor Ort wird auf Sicherheitsrisiken hingewiesen, speziell bei der Landung von Großfischen läuft alles nach einem detaillierten Ablaufplan.

Sonnenuntergang in der Marina.

Gegen 16:30 Uhr docken wir bei der Marina Pez Vela an, ein reservierter Tisch wartet schon in unserem Partnerrestaurant Cuba Libre. Happy Hour, Blick auf die Boote und Sonnenuntergang sowie ein ausgiebiges zwei Gänge Abendessen folgen. Da wir immer zwei Tage hintereinander fischen und dann einen 06:00 Uhr Lobbycall haben, hat die Erfahrung gezeigt, ►

um meinen/ deinen/ seinen Fisch, sondern darum, dass alle Teilnehmer an Bord eine erfolgreiche Angeltour erleben. Wer bei einem Biss an die Rute geht wird im Vorfeld geklärt, gro-

Der Segelfisch darf nach einem schnellen Foto natürlich wieder zurück zu seinen Artgenossen. ⌚

AUSGABE VERPASST



NACHBESTELLEN
UNTER:

WWW.GLOBALANGLER.DE





Ein Blauer Marlin ist für viele Angler der ultimative Traum. In Costa Rica kann er wahr werden.

dass ein frühes Abendessen mehr Sinn macht, als alle Teilnehmer nach einem Hotelaufenthalt gegen 19 Uhr noch einmal neu zu versammeln. Viele Angler gehen vom Boot direkt in die Marina, um den vergangenen Tag zu besprechen, den wunderschönen Sonnenuntergang zu sehen und den frühen etwas kühleren Abend zu genießen.

Saschas Mahi-Mahi wurde an Bord filetiert, bei Ankunft im Restaurant in der Küche abgegeben und wird uns nun in verschiedenen Variationen serviert. Ceviche und Sashimi als Vorspeise gefolgt als gemischte Fischplatte mit Beilagen. Paniert, mit Pfefferkruste, mit Knoblauchbutter, als Naturfilet und schwarz angebraten.

Alles sehr schön angerichtet, vom Feinsten, frischer geht es nicht. Gegen 20:00 Uhr lassen wir einen sehr langen, sehr schönen Tag ausklingen und laufen innerhalb von 10 Minuten zu unserem Hotel zurück. Morgen ein weiterer Tag Offshore.

Der zweite Tag Offshore
Bestes Wetter, Frühstück in der Marina, Abfahrt um sieben. Auch



heute wieder unzählige Segelfischbisse, viele Aussteiger, aber trotzdem konnten wir vier Segler landen, auch unser Schweizer Gast Frank konnte heute seinen ersten Segelfisch haken und landen. Keine Mahis weit und breit, auch die anderen Boote hatten keinen Kontakt mit diesem Fisch.

Wir hofften weiter auf einen Marlin, aber es sollte nicht sein. Aber es war wieder ein schöner Tag auf dem Wasser, gefolgt von einem zwei Gang Abendessen im Cuba Libre Restaurant mit Thunfisch Variationen als Vor- und Hauptspeise. Sushi, Sashimi, Tartar, Thunfisch Steaks, Thunfisch Salat. Thun mit Mango Sauce. Besser geht es nicht.

Im Urwald
Nach jedem zweiten Tag Fischen gibt es einen freien Tag zum Ausspannen. Diesmal geht es in den Urwald, eine leichte Tour, zwei Stunden ebenes Gelände auf einem Trampelpfad

durch den Dschungel auf einer privaten Farm ungefähr eine Stunde außerhalb Quepos. Der international bekannte Manuel Antonio Nationalpark ist zu dieser Jahreszeit völlig überlaufen, eine abgelegene Gegend ist die deshalb bessere Wahl.

Auf dem Weg zur Farm halten wir für ein rustikales Frühstück auf einer Trucker Restaurant Farm, der Rancho Alegria, an. Huevos Rancheros, Spiegeleier mit Reis, Bohnen, scharfer Sauce und Tortillas, dazu frisch gepresste Säfte. Danach im Wald sehen wir wie letztes Jahr mit unserem Führer Freddy viele seltene Vögel, Affen, Faultiere, Wildschweine und pelzige Nagetiere aller Größen.

Beindruckt sind wir von den Bauten der Blattschneideameisen, die alleine an der Erdoberfläche fünfzig Quadratmeter belegen.

Nach der Urwالتour sind wir mit der ersten Gruppe noch vier Mal auf dem Wasser. Zwei Tage Offshore und zwei Tage Inshore. Offshore Höhepunkte sind wie immer die Se-



gelfische, wir haken und landen im Schnitt vier bis fünf Fische pro Tag bei konstanten Bissen, aber mit vielen Aussteigern.

Weiterhin keine Mahi Mahis, auch die Thunfische sind nicht zu finden. Und dann am letzten Offshore Tag

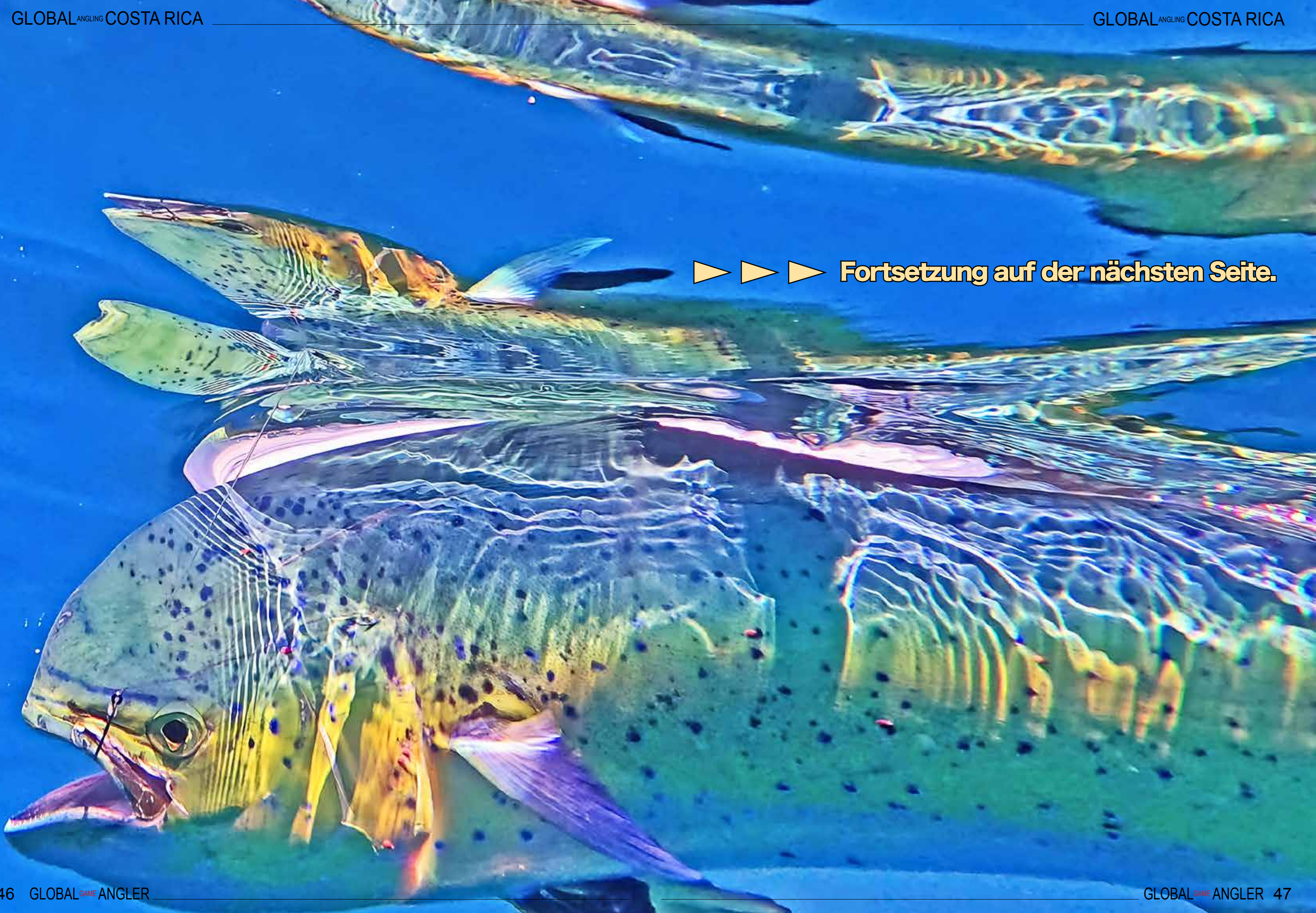
wird es aufregend. Ein Black Marlin taucht plötzlich hinter dem Boot auf und verfolgt den Teaser ohne sich für die kurz dahinter laufenden Köder zu interessieren. Das passiert öfters, eine Rute mit einem auf freier Leine geriggtem Bonito liegt bereit, der Marlin wird angeworfen und schnappt sich den Köder sofort.

Mit einer blitzschnellen Drehung läuft der Marlin los und nimmt hunderte von Metern Schnur von der Rolle, obwohl die Bremse auf Maximumkraft kurz vor Schnurbruch eingestellt ist. Sascha übernimmt die Rute, sein erster Marlin.

Nach knappen 45 Minuten ist der Kampf vorbei und der Marlin schwimmt ermüdet neben dem Boot. Kein Riese, aber mit geschätzten 75 bis 100 Kilo ein bildschöner Fisch. Auch Inshore läuft die 2025 Saison in Quepos hervorragend. Das Inshore Angeln auf Roosterfisch ist aktiver als das Schleppen auf Marlin und Segelfisch, d.h. der Angler hat die Rute und die Schnur bei offenem Rollenbügel in der Hand. Das Gerät besteht aus einer steifen, kurzen ▶

Der Sail reißt rasant den Schnurvorrat von der Rolle. Für ihre großen Segelfische ist CR berühmt.





► ► ► Fortsetzung auf der nächsten Seite.



Roosterfish sind die ultimativen Inshore-Gegner. Mahi Mahis waren diesmal weitaus weniger vorhanden als sonst.

Spinnrute, einer schweren Stationärrolle mit geflochtener Schnur, einem großen Einzelhaken mit lebendem Köderfisch, einem Wirbel und einem langen Vorfach ohne Blei. Das Boot fährt extrem langsam, driftet fast nur und der Fisch wird ca 30 Meter hinter dem Boot hergezogen. Die Bisse kommen ohne Vorwarnung und teilweise extrem heftig, bei Unachtsamkeit, durch ablaufende Schnur sind aufgeschnittene Finger keine Seltenheit.

Wir landen über zwei Tage mehrere sehr große Rooster, zwei Exemplare um die 30 und um die 50 Pfund sind die Höhepunkte. Dazu als Beifang mehrere kleine Rooster, ein paar Jacks, Barracudas, Nadelfische, eine schöne große Königsmakrele und dann bei mir am ersten Inshore Tag die totale Überraschung. Brutaler Biss und ein grün-gelber Fisch steigt sofort in die Luft. Ein großer Mahi Mahi in nur vier Meter tiefem Wasser in unmittelbarer Nähe einer Insel. Auch für die Crew ein ungewöhnliches Ereignis. Nach 20 Minuten ist dieser schöne Fisch sicher gelandet und sichert das mehr-



von Quepos zurück nach San José. Kalifornien, USA. Auf halber Strecke halten wir an der „Crocodile bridge“ über den Tarcoles Fluss, um die bis zu vier Meter langen Krokodile zu bewundern, die faul auf

den Sandbänken unter der Brücke liegen. Problemlos erreichen wir danach den San José Flughafen, der Check in und Abflug der ersten Gruppe sowie die komplette Heimreise laufen reibungslos. Am Flughafen treffe ich Alfred aus Landshut und zurück geht es mit dem Van nach Quepos.

Die zweite Gruppe

Unsere weiteren Gäste, Timo aus Frankfurt und Ronn aus Delta, Kanada, haben mittlerweile Quepos erreicht. Ronn ist dieses Jahr schon zum zweiten Mal mit uns unterwegs. Mit Alfred, Timo und Ronn stehen vier Ausfahrten auf dem Programm, drei Mal Offshore, einmal Inshore.

Offshore hält die Erfolgsrie an, keine Mahi Mahi, keine Thunfische, aber eine unglaubliche Anzahl von Segelfischbissen. Vor allem frühmorgens und spätnachmittags kommen die Seglerbisse fast im Minutentakt. Und gleich am ersten Tag Offshore ein brutaler Biss auf der leichten Seglerrute. Ein großer, sehr großer Marlin springt im Sekundentakt in

den Himmel und entfernt sich in Höchstgeschwindigkeit vom Boot. Ronn übernimmt die Rute und liefert sich mit dem Riesenfisch einen scheinbar endlosen Kampf. Mehrmals kommt der Fisch in die Nähe des Bootes und zieht dann wieder 100 Meter oder mehr Schnur von der Rolle.

Durch das dünne 40 Kilo Vorfach und den einfachen 5/0 Haken hat der Fisch definitiv die bessere Ausgangssituation. Trotzdem schafft Ronn es nach 90 Minuten den Fisch müde zu drillen und der Marlin mit seinen geschätzten 175 Kilo schwebt träge und ruhig ein paar Meter unter dem Boot. Jetzt bleibt nichts anderes übrig, um in die Schnur zu greifen und zu versuchen, den Fisch langsam hochzuziehen. Das klappt im Zeitlupentempo, aber in der Sekunde als in das zwei Meter lange Vorfach gefasst wird bricht, wie erwartet die Schnur.

Kurze Enttäuschung, aber keine Überraschung. Im Tournament hätte dieser Fisch bei Griff an das Vorfach als gelandet gezählt, der Drill von Ronn an leichtem Gerät war eine Meisterleistung, alles gut. Am kommenden Tag Offshore werden wieder mehrere Segelfische gelandet und am frühen Nachmittag dann nochmal ein Marlin, diesmal an dem größeren Köder



und am Marlin Gerät. Timo kämpft 75 Minuten, dann übernimmt Ronn für eine halbe Stunde und diesmal wird der ungefähr 200 Kilo schwere Black Marlin sicher neben das Boot bugsiert, abgehakt und entlassen. Zwei Tage Offshore, zwei Marlins,

unzählige Segelfische, stundenlang Delfine um das Boot herum, perfekte Tage auf dem Wasser. Inshore allerdings... die erste und einzige Nullrunde dieser Saison. Viele Bisse, aber nichts gehakt. Perfektes Wetter, gute Köder, das gleiche Boot und die selbe Crew wie immer, alles vom Feinsten, nur keine Fische. Das gehört dazu.

Die letzte Offshore Fahrt wurde mit fünf gelandeten Segelfischen erfolgreich abgeschlossen, insgesamt sind meine geführten Touren im Jahr 2025 sensationell erfolgreich verlaufen.

Auf Wiedersehen - bis nächstes Jahr

Auch in 2025 hat Quepos als Ziel für eine erfolgreiche Hochseefischerei voll überzeugt. Spektakuläre Fische, tolle Restaurants mit sehr gutem Essen sowie unzählige Möglichkeiten für Tagesausflüge an den angelfreien Tagen.

Dazu ein sehr gutes Hotel und das perfekte Wetter haben auch diese Saison wieder unvergesslich gemacht.

Der Jack Crevalle gehört ebenfalls zu den kampfstarke Inshore-Fischen.



Costa Rica

Einreise:

Für die Einreise nach Costa Rica benötigen deutsche Staatsangehörige einen noch mindestens sechs Monate gültigen Reisepass. Nach costaricanischem Recht muss jeder Tourist seinen Reisepass ständig mit sich führen. Um etwaige Unannehmlichkeiten bei Verlust des Passes zu vermeiden, empfehlen wir Ihnen eine Fotokopie anzufertigen und diese immer getrennt vom Originaldokument mitzuführen. Beim Aufenthalt in Städten sollten Sie Ihren Reisepass besser im Hotel lassen und nur die Kopie mit sich führen.

Geld:

Zur Mitnahme aus Deutschland sind ausschließlich US-Dollar zu empfehlen. Das Bargeld wird dann vor Ort in die Landeswährung umgetauscht oder man zahlt in größeren Hotels und Restaurants damit. Tauschen Sie Geld unbedingt nur bei einer Bank um! Kreditkarten sind bei Einheimischen sehr verbreitet und als Zahlungsmittel auch bei kleinen Beträgen akzeptiert.

Gesundheit:

Im Allgemeinen ist Costa Rica in Sachen

Gesundheit kein problematisches Land. Tropenkrankheiten sind normalerweise sehr selten anzutreffen. Wer sich in Dschungelregionen aufhält, setzt sich einem gewissen, obgleich geringen Malaria-Risiko aus.

Strom:

Die Netzspannung beträgt allgemein 110 Volt (Deutschland: 220 Volt). Die Form der Stecker ist nicht dieselbe, wie in Deutschland sondern dieselbe, wie in den USA. So sollten Sie sich einen Adapter anschaffen, wenn Sie ein Elektrogerät mitnehmen möchten.

Zeit:

Während der Mitteleuropäischen Sommerzeit (MESZ) zwischen Ende März und Ende Oktober beträgt der Zeitunterschied zu Costa Rica -8 Stunden. Zwischen Ende Oktober und Ende März beträgt die Zeitverschiebung nach Costa Rica -7 Stunden.

Sicherheit:

Costa Rica ist das sicherste Land Mittelamerikas und es lässt sich unbeschwert reisen. Die Kriminalität ist in diesem Land nicht schlimmer als

anderswo auf der Welt. Körperliche Gewalt ist so gut wie ausgeschlossen. Dennoch ist – wie überall – umsichtiges Verhalten angebracht.

Klima:

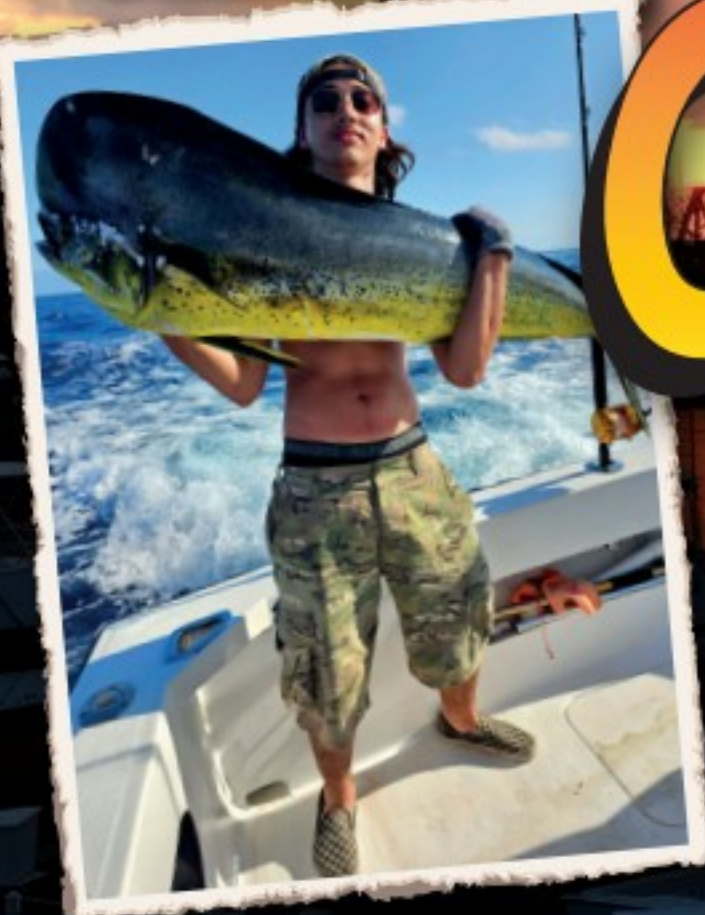
Costa Rica kann man ganzjährig bereisen. Entlang der Küstenabschnitte ist es etwas kühler als im Landesinneren. Speziell zwischen November und April herrscht tolles Klima für die Erkundung des Landes. Etwas kühler und regenreicher wird es in den Monaten Mai bis Oktober.

Zoll:

Es ist verboten, Fleisch- und Wurstwaren, Milchprodukte, Obst und Gemüse (Ausnahme: Konserven) im Reisegepäck nach Costa Rica einzuführen. Die Ausfuhr von Pflanzen, Tieren und Muscheln aus Costa Rica ist ebenfalls verboten.

Anbieter:

MP Fishing, Travel & Adventure
Inhaber Matthias Prill
E-mail: info@mpfishingandtravel.com
Website: www.mpfishingandtravel.com
Telefon / Whatsapp +49 151 7301 9361



EXKLUSIVE ANGELREISEN NACH COSTA RICA

- Gruppen im Januar & Februar 2026
- 10 Nächte im Einzelzimmer
- Sechs Ganztags Charter mindestens 8 Stunden
- 4 Tage Off Shore 32ft Boot & 2 Tage In Shore 28ft Boot
- Alle Transfers, Urwald Tour & Nebenkosten inklusiv
- Angelgerät & Köder inklusiv
- Keine versteckten Kosten
- Individuelle Reisetermine möglich
- Reiseleitung Deutsch/ Spanisch/ Englisch



E-mail: info@mpfishingandtravel.com | Website: www.mpfishingandtravel.com | Instagram: [mpfishingtravelandadventure](https://www.instagram.com/mpfishingtravelandadventure)

Youtube: [@MP_FishingTravelAndAdventure](https://www.youtube.com/@MP_FishingTravelAndAdventure) | Matthias Prill : Cell/ Whatsapp +49 151 7301 9361